



Satire vs. Satire

Nicht zum ersten Mal beschäftigt sich eine ZDF-Satire-Sendung mit **Dieter Nuhr**. „Die Anstalt“ mit **Claus von Wagner** und **Max Uthoff**, hat bereits mehrfach Aussagen von Nuhr kommentiert und in ihrem Sinne richtig gestellt.

Als Frühaufsteher sehe ich natürlich die „heute show“ und das „ZDF-Magazin Royale“ nicht zur Originalsendezeit, sondern erst am nächsten Tage. Zu oft bin ich bei **Jan Böhmermann** eingeschlafen, was in gewissem Sinne Ressourcenverschwendung ist, weil der Fernseher ja weiter munter Strom verbraucht. Nun sah ich mir also jetzt erst das „ZDF-Magazin Royale“ an und dachte ich bin im falschen Film.



Die Sendung beginnt wie „Nuhr im Ersten“ und nennt sich sinniger Weise „Nuhr im Zweiten“. Dieselbe Erkennungsmusik und die gleiche Kulisse. Und **Sebastian Rüger** als Nuhr-Imitat mit einer gewissen Ähnlichkeit. Täuschend echt hat die Böhmermann-Crew das Säälichen auf dem Holzmarkt, aus dem **Dieter Nuhr** seine Show sendet, in seinem Kölner Studio nachgebaut. *Screenshots ZDF*



Die Social-Media-Community, die **Dieter Nuhr** ohnehin nicht leiden kann und ihn vermutlich deshalb erst gar nicht sieht und hört, jubelt und aus dem Tagesspiegel erfahre ich, wie falsch mein Leben bisher verlief, weil ich mir jede Sendung mit **Dieter Nuhr** seit Jahrzehnten anschau und an vielen Stellen

gedankliche Übereinstimmung feststelle. „Dieter Nuhr, Lisa Eckhart und andere aus der **rechten Comedy-Ecke** bekommen von Böhmermann ihr Fett weg, indem sie schlicht zitiert werden.“ Wie komme ich bloß aus der rechten Ecke wieder raus, in der ich seit langem sitze?

„Die vornehmste Aufgabe der Satire ist es, den Menschen den Spiegel vorzuhalten. Triggerwarnung, es ist nicht auszuschließen, dass heute Abend Gefühle verletzt werden“, gibt Rüger/Nuhr als Ziel der Sendung vor. Es werden also Zitate aus Nuhr-Auftritten genommen, respektive aus dem Zusammenhang gerissen. Weil vier weitere Akteure dazukommen, wird das „Magazin“ zu einem Frontangriff auf die deutsche Comedy-Szene. Nicht auf die ganze, sondern auf einen bestimmten Ausschnitt: auf die Protagonistinnen und Protagonisten, die mit **rassistischem, sexistischem Gedankengut und Vokabular um sich schmeißen, um die Wut auf Cancel Culture und alles Woke anzufeuern**. Also rechtsdrehend gegen linksdrehend.“, schreibt **Joachim Huber** im **Tagesspiegel**.



Jan Böhmermann, der die Satire auf die Satire produziert hat, sitzt im Publikum und amüsiert sich. Hubert hat auch gleich eine Empfehlung an den **rbb**, der **Dieter Nuhr** „in die Spur geschickt“ hat. „Der Sender will an diesem Engagement trotz eingeschlagenen Sparkurses festhalten. Dabei sollten die RBB-Verantwortlichen mal das Gespräch mit dem Kabarettisten suchen. Bei aller Satire - der überzieht, der verletzt, der frisst über die Hecke.“ Nuhr sollte also vorgeladen werden, mit welchem Ziel, Herr Huber?

Natürlich ist es legitim, dass sich Satiriker über Satiriker lustig machen. Da freuen sich die Politiker, mal nicht im Fokus zu stehen. Ob das allerdings Unterhaltungswert hat, darf bezweifelt werden. Was es bei „Nuhr im Ersten“ nicht gibt, fand bei „Nuhr im Zweiten“ wie im „ZDF-Magazin Royale“ statt, nämlich am Ende Musik. Es trat die Bremer Punkrock-Band **Team Scheiße** auf. Der Name der Band war für die Böhmermann-Show vom 24. März, zumindest für mich aus der „rechten Ecke“ betrachtet, Programm.

Ed Koch